

## Meine Zeit an der CSULB

Mein Auslandssemester an der California State University Long Beach habe ich von August 2016 bis Ende Dezember 2016 absolviert und es war eines der lehrreichsten und tollsten Semester meiner Studienzeit. Aber fange ich ganz vorne an.

Ein Auslandssemester soll ich das wirklich machen? Diese Frage habe ich mir gestellt und mich im Internet erst einmal erkundigt was es da so gibt. So richtig viel schlauer wurde ich nicht, also ab ins ISO und viel schlauer herausgekommen. Als Masterstudent hatte ich die Wahl zwischen 3 Universitäten und zwei davon liegen in der Mitte der Vereinigten Staaten und eine am Strand in Kalifornien. Da ich schon immer mal nach Kalifornien wollte und auch mit Strand mehr am Hut habe als mit ländlichen Gegenden, war für mich schnell klar, dass die CSULB meine erste Wahl wird.

Als nächstes stand ein DAAD-Sprachtest an und ich habe einen der letzten Termine für den Test bekommen. Bei diesem Test habe ich zum Glück die notwendige Sprachkenntnis für Kalifornien bestätigt bekommen und es stand der Bewerbung für die CSULB nicht mehr im Wege. Für die Bewerbung musste ich ein Motivationsschreiben verfassen, warum ich denn gerade an die CSULB möchte.

Nach einer gefühlten Ewigkeit kam die Zusage und ich musste noch am selben Tag die Annahme des Austauschplatzes im ISO bestätigen. Es dauerte dann noch bis Ende Mai bis meine Unterlagen aus Kalifornien eintrafen und ich mich um mein Visum kümmern konnte. Ich bekam relativ schnell, ungefähr 2 Wochen Wartezeit, einen Termin im Konsulat in Frankfurt. Im Anschluss an diesen Termin buchte ich meinen Flug und kümmerte mich um eine Unterkunft. Hier half die Vernetzung mit anderen Studenten, die ebenfalls an die CSULB mit mir gingen.

### **Unterkunft**

Gewohnt habe ich zusammen mit 6 anderen in einem privaten Haus. Wir hatten das Haus für uns alleine, da die Landlady in einem weiteren Haus hinter unserem gewohnt hat. Von meinen Mitbewohnern waren drei ebenfalls Austauschstudenten und ein von der neuingerichteter Shuttlebus hielt nur 5 Minuten entfernt, um uns schnell zur Uni zu bringen. Ich habe in einem kleinen Zimmer mit eigenem Bad gewohnt und hierfür 750 Dollar pro Monat gezahlt. Vielen Studenten wohnen auch in den Apartmentkomplexen, welche nicht weit entfernt sind. Im Gegensatz zu diesen Apartments war meine Unterkunft jedoch bereits möbliert. Um an den Strand, zu den Bars oder sonst wo hinzukommen, habe ich mir ein Fahrrad zugelegt. Ich habe im Internet gesucht und dort ein gebrauchtes bekommen, ansonsten kann man auch einfach bei Walmart ein gutes Fahrrad für knapp 80\$ kaufen. Dies würde ich auch jedem empfehlen, denn zu Fuß ist es meist zu weit und die Buse fahren auch nicht immer, wie es einem passt. Darüber hinaus ist es ein guter Wachmacher, wenn man morgens vor der Uni am Strand joggen geht und den tollen Ausblick genießt.

### **Universität**

Da ich zwei Wochen vor Beginn der Orientierungswoche in Long Beach angekommen bin, habe ich mich schon vor Unibeginn an das Leben in Amerika einigermaßen gewöhnt. Doch eine richtige Umgewöhnung war das Unileben. Vor der Orientierungswoche habe ich den Campus einmal besucht und schon da war ich von der Größe total überrascht. Der Campus ist einfach riesig und einmal von oben nach unten braucht man zu Fuß gut und gerne 20 Minuten. Dennoch sieht man während des Semesters jede Menge Studenten, denn an der CSULB sind täglich knapp 35000 Studenten unterwegs, die alle ihren Platz brauchen.

Doch am meisten musste ich mich an die Form der Lehre gewöhnen. Es gab Anwesenheitspflicht, Hausaufgaben, Klausuren während des Semesters und alles zählt in die Endnote. So wurde zum Anfang jeder Stunde zunächst einmal die Anwesenheit geprüft und am Ende nachdem die neuen Hausaufgaben aufgegeben wurden, wurden die alten zur Korrektur eingesammelt. Dennoch ist dieses System aus meiner Sicht nicht schlecht und das Beste ist, dass am Freitag keine Uni ist. Das Studieren ist nicht anspruchsvoller oder schwieriger sondern lediglich arbeitsintensiver. Dies hat jeden einmal zwei bis drei Tage zur Verzweiflung gebracht.

Die Professoren sind sehr hilfsbereit und helfen einem in fast jeder Lebenslage. Das Zauberwort ist hier „international student“. Ich habe einen Kurs gewechselt und brauchte hierfür eine Genehmigung der Professorin, dass diese mich in ihren Kurs aufnimmt. Nachdem sie erfahren hat, dass ich aus Deutschland kam, haben wir uns nach jeder Vorlesung unterhalten, weil sie neugierig war, wie es mir so gefällt und gerade weil Wahlen anstanden, wie ich denn die politische Lage sehen. Als Gegenleistung hat sie mir gute Restaurant und Spots für meinen San Franciscotrip empfohlen.

Auch bei Klausuren sind die Professoren sehr hilfsbereit. In einem Kurs kam die Professorin mitten in der Klausur immer zu einer anderen Austauschstudentin und mir und hat sich erkundigt, ob alles klar ist oder ob es irgendwo Schwierigkeiten gibt. Eine aus meiner Sicher sehr nette Geste.

Die CSULB hat kein eigenes Footballteam, jedoch ein eigenes Basketball-, ein Baseball- und ein Volleyballteam. Das Basketball- und Volleyballteam spielt in der Walter-Pyramide, welche eine blaue Pyramide ist, die man vom Campus aus gut sehen kann. Die Spiele sind für Studenten kostenlos zu sehen und ein absolutes Muss ist es, mindestens ein Spiel von jedem Team gesehen zu haben. Bei den Volleyballerinnen spielt auch die Patentochter von Drake mit, so dass man mit etwas Glück auch diesen noch zu sehen kriegt.

## **Ausflüge**

Neben all den akademischen Zielen sollte man sich das Ziel Reisen und zwar sehr weit oben auf die Liste setzen. Gerade da freitags keine Uni war, bin ich meistens Donnerstag nach Unischluss aufgebrochen. Ich bin froh, dass ich es so gehandhabt habe, denn ich habe ein paar Leute kennengelernt, die nicht so viel unterwegs waren und dies nun etwas bereuen. Ein Auslandssemester ist eine einmalige Chance und daher nehmt alles mit was ihr kriegen könnt. Ich habe mit unterschiedlichen Gruppen Ausflüge unternommen, denn in jedem Kurs und außerhalb lernt man Leute kennen, die ebenfalls Ausflüge machen wollen. Einfach einklinken und los geht's. Am Ende haben mich sogar die Professoren gefragt wo ich denn am kommenden Wochenende hinfahre und wenn sie die Ecke kannten den einen oder anderen Tipp gegeben. Ansonsten spricht auch mal deutsch untereinander, wenn ihr im Restaurant seid, dadurch kamen wir mir vielen Amerikanern ins Gespräch, die die Sprache schon einmal gehört haben, aber neugierig sind wo man denn nun herkommt. So sind wir beispielsweise zu einem Rodeoevent eingeladen worden. Und wenn euch die Leute nicht ansprechen, spricht sie an. Die meisten sind super hilfsbereit und kennen sich zwangsläufig deutlich besser aus als ihr.

## **San Diegeo**

Einer meiner ersten Ausflüge und super empfehlenswert. San Diego Downtown ist sehr hübsch und super sauber. Hier gibt es für abends auch viele Bar und Clubs. Am Tage ist der Zoo - vor zwei Jahren zum zweit schönsten Zoo weltweit gewählt worden - definitiv einen Besuch wert. Anschließend sollte man sich unbedingt noch Little Italy und dem Balboa Park widmen.

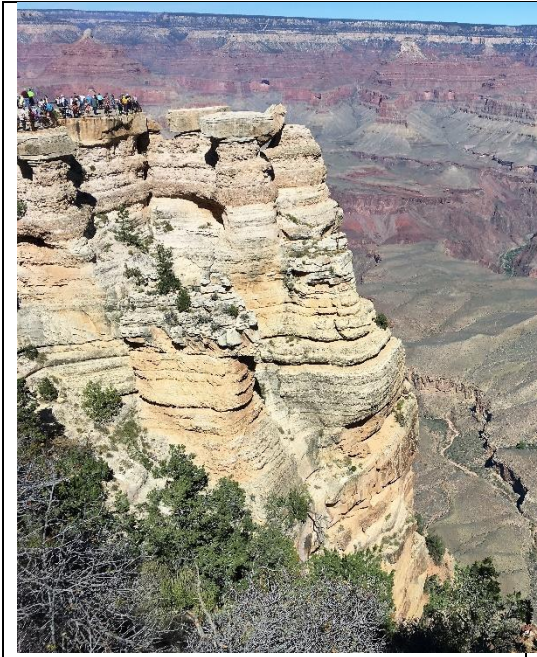
## San Francisco

In diese Stadt habe ich mich wirklich verliebt. Leicht europäisch angehaucht mit einer ganz besonderen Atmosphäre. Ein Trip zur Golden Gate Bridge und nach Downtown am Abend sind hier genauso wie eine Fahrt mit einem alten Cabla Car Pflicht. Ein Besuch in Chinatown ist ebenfalls sehr empfehlenswert. Ich habe hier zum ersten Mal lebende Frösche zum Verkauf angeboten gesehen und auch die anderen unterschiedlichen Waren lassen den Eindruck aufkommen, dass man in einer ganz anderen Welt ist als in Amerika. Ansonsten einfach mit dem Auto die Berge hoch und runterfahren und die Stadt auf sich wirken lassen. Ein Besuch auf Alcatraz ist das einzige was mir fehlt. Hier muss man im Vorfeld über das Internet Karten bestellen, was ich nicht mehr rechtzeitig geschafft habe.



## Grand Canyon und Co

Der Grand Canyon war eigentlich nur der Beginn meines besten Trips. Grand Canyon, Antelope Canyon, Bryce Canyon und Zion Nationalpark und Vegas... alles von Donnerstag bis Sonntag. Landschaftlich ein überwältigender Trip, den ich bestimmt eine Woche später erst richtig verarbeitet habe. Ich glaube zum Grand Canyon muss man nicht viel sagen. Es ist beeindruckend, wenn man ihn das erste Mal sieht und eigentlich kennt man ihn ja nur aus dem guten alten Englischlehrbuch aus der Mittelstufe. Für die Nationalparks gibt es einen Jahrespass für 80\$ und jedes Einzelticket kostet 30\$ pro Auto egal wie viele Insassen. Also schon für diesen Trip hat sich der Jahrespass so gut wie gelohnt. Ich glaube für diesen Trip lass ich die Bilder sprechen:



Zusammenfassend muss ich sagen, es war die beste Zeit, die ich als Student hatte und hat meine Erwartungen deutlich überstiegen. Wer zuhause bleibt ist selber schuld!